

IGS Lengede – Statt Zeugnisnoten gibt es viel aufschlussreichen Lesestoff

Spezieller Lernentwicklungsbericht an der Schule erarbeitet – Lernstand der Schüler wird detailliert dargestellt

Von Doris Comes

LENGEDE. Ein bisschen Zeit werden sich die Lengeder IGS-Schüler und deren Eltern am nächsten Freitag nehmen müssen. Zum Ende des Schulhalbjahres gibt es keine Zeugnisse mit Noten sondern Lernentwicklungsberichte mit viel aufschlussreichem Lesestoff.

Berichte statt Noten, das ist an Gesamtschulen, zumindest bis einschließlich des 8. Jahrgangs, allgemein üblich. Doch der an der IGS Lengede entwickelte Lernentwicklungsbericht hat seine Besonderheiten, erläutert Kerstin Jasper, Didaktische Koordinatorin und verantwortlich für die technische und inhaltliche Konzeption des Berichts, sowie Schulleiter Jan-Peter Braun. Gemeinsam mit dem Kollegium sei der Bericht auch den Unterrichtskonzepten der IGS Lengede entsprechend ausgearbeitet worden, betont Jasper.

Vorgegeben für alle Schulen sind seit einigen Jahren für alle Fächer die so genannten „Kernkompetenzen“, die die Schüler in den jeweiligen Jahrgängen erlangen sollen. Diese Kompetenzen sollen sich auch im Lernentwicklungsbericht für den jeweiligen Schüler widerspiegeln. Die Gratwanderung der Auswahl – zwischen zu viel aufgeführten Kompetenzen (unübersichtlich) oder zu wenigen, um bestmöglich den individuellen Lernstand des Schülers darzustellen – sei die „größte Herausforderung“ gewesen, so Braun.

„Entgegen uns bekannten Lernentwicklungsberichten anderer Gesamtschulen haben wir aber mehr Kompetenzen in den Bericht aufge-



Kerstin Jasper, Didaktische Koordinatorin an der IGS Lengede, bearbeitet Lernentwicklungsberichte. Foto: Henrik Bode

nommen“, sagt Braun. Viele Schulen würden etwa fünf Kompetenzen pro Fach in die Beurteilung aufnehmen, an der IGS Lengede seien es durchschnittlich zehn pro Fach. Nach vier Bewertungskriterien von „Gelingt dir noch nicht“ bis „Gelingt dir sicher“ werden die Kompetenzen dann beurteilt.

Einen neuen Weg geht die IGS Lengede auch damit, im Bericht insgesamt vier Jahrgänge (von 5 bis 8) darzustellen, erläutert Jasper. Dadurch seien zum Beispiel Leistungsveränderungen eines Schülers jahrgangsübergreifend darzustellen, sowohl eine positive Entwicklung

(zum Beispiel bereits Fähigkeiten, die erst dem nächst höheren Jahrgang zugeordnet sind) aber auch eventuelle Leistungsabfälle. Jasper: „Die Eltern können sehr detailliert den Lernstand ihres Kindes feststellen und den Lehrern dient es dazu, den jeweiligen Schüler weder zu unter- noch zu überfordern.“

Zusätzlich zu der üblichen allgemeinen Beurteilung zum Arbeits- und Sozialverhalten bekommen die Lengeder IGS-Schüler jeweils fachbezogen noch eine Beurteilung zu „Mitarbeit und Verhalten im Unterricht“ und ihren Fortschritten im „Eigenverantwortlichen Lernen“.

Den Vorteil dieser fachbezogenen Beurteilung sehen Jasper und Braun unter anderem darin, dass das Arbeitsverhalten des Schülers für jedes Fach unterschiedlich sein kann, Stärken und Schwächen somit besser differenziert werden.

Am kommenden Freitag erhalten die Lengeder IGS-Schüler zum ersten Mal ihren Lernentwicklungsbericht. Für die Eltern gibt es am Abend zuvor eine Informationsveranstaltung, außerdem sind Muster des von der IGS Lengede entwickelten Lernentwicklungsberichts mit Erklärungen im Internet unter www.igs-lengede.de einzusehen.